

# Armoracia rusticana Gottfr. Gaertn.

## Allgemein

Dioskurides beschreibt einen ‚Wilden Rettich‘, den die Römer ‚armoracia‘ nennen und dessen Blätter, und Wurzeln ein Gemüse seien. Plinius erwähnt Meerrettich als Heil- und nicht als Nahrungsmittel. Für ihn ist die Pflanze ein Emmenagogum, Diuretikum und Mittel gegen Steinleiden und als Saft gegen Lendenleiden. Es ist eines der 5 bitteren Kräuter, die zum jüdischen Pessach-Fest neben Koriander, Salat, Nessel und Andorn verzehrt werden. Im Mittelalter wurde Meerrettich verbreitet medizinisch, in Dänemark und Deutschland auch als Gewürz benutzt. Bock bildet den Meerrettich um 1550 ab und identifiziert ihn mit der wildwachsenden ‚armoracia‘ des Plinius. 1799 bis 1829 steht die Pflanze in den preußischen Pharmakopöen. Geiger beschreibt 1830 die Anwendungen des Meerrettich in verschiedenen Formen als Würze zu Speisen, nennt aber keine medizinische Anwendungen.

In Ostengland diente Meerrettich zur Bestimmung des Geschlechts eines ungeborenen Kindes. Das Ehepaar legte jeweils ein Stück frischen Meerrettichs unter die Kopfkissen. Wessen Stück zuerst schwarz wurde, dessen Geschlecht sollte das werdende Kind haben. Außerdem sollte Meerrettich auf frische Wunden gelegt, das Bluten stillen und die Wunde zusammenziehen.

Medizinisch verwendet wird die frische oder getrocknete Meerrettichwurzel.

## Etymologie

Der lateinische Name für den Meerrettich ‚armoracia‘ ist erst seit dem 1. Jahrhundert belegt, aber die Etymologie gilt als gänzlich unklar, weil semantische Vergleiche und historische Bezüge mehr Fragen aufwerfen als Antworten geben.

## Botanik

Blüte und Frucht: Der Blütenstand setzt sich aus zahlreichen reichblütigen Trauben (Trugdolden) zusammen. Die wohlriechenden Blüten befinden sich auf 5 bis 7 mm langen, aufrecht-abstehenden Stielen. Die Kelchblätter sind 2,5 bis 3 mm lang, breit-eiförmig, weißhautrandig und aufrecht-abstehend. Die weißen Kronblätter sind 5 bis 7 mm lang und breit-verkehrt-eiförmig. Die inneren Staubblätter sind etwa 2,5 mm, die äußeren ca. 1,5 mm lang. Die Narbe ist breit, kopfig, seicht 2lappig.

Die Schötchen sitzen auf 20 mm langen, aufrecht abstehenden Stielen. Sie sind kugelig bis verkehrt-eiförmig und 4 bis 6 mm lang. Die Samen sind glatt.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist 40 bis 150 cm hoch. Sie ist ausdauernd, kräftig und kahl. Die Wurzel ist ziemlich dick, holzig, bei kultivierten Pflanzen dick und fleischig, mehrköpfig senkrecht, hell gelblichweiß, mit waagerechten, unterirdischen Ausläufern. Die einzelnen oder mehreren Stengel sind aufrecht, im oberen Teil ästig, kantig gefurcht und hohl. Die Blätter sind dicklich, glänzend und haben eine starke Mittelrippe.

Die grundständigen Laubblätter sind langgestielt, eilänglich, am Grunde herzförmig, 30 bis 100 cm lang, ungleich gekerbt. Die unteren Stengelblätter sind kürzer gestielt, lappig oder kammförmig-fiederspaltig, mit lineal-länglichen, ganzrandigen oder gezähnten Abschnitten. Die oberen Stengelblätter mit verschmälertem Grunde sind sitzend, länglich oder lanzettlich, ungleichmäßig gekerbt-gesägt, stumpf, die obersten lineal oder fast ganzrandig.

Merkmale: Wurzelstock, Geruch scharf und reizend, Geschmack scharf brennend

## Verbreitung

Die Pflanze ist im Wolga-Don-Gebiet heimisch, heute aber fast in ganz Europa und anderen Erdteilen verwildert und eingebürgert.

## Synonyme

*Armoracia lapathifolia* Gilib.  
*Armoracia sativa* Bernh.  
*Cardamine armoracia* O. Ktze.  
*Cochlearia armoracia* L.  
*Cochlearia rusticana* Lam.  
*Nasturtium armoracia* Fries  
*Raphanis magna* Moench  
*Roripa armoracia* Hitchc.  
*Roripa rusticana* Gren. et. Godr.

## Volkstümliche Namen

Barba forte (it.)  
Chren (russ.)  
Chrzan (poln.)  
Cran (frz.)  
Cren(no) (it.)  
Great Raifort (eng.)  
Horseradish (eng.)  
Kren (dt.)  
Kren (tsch.)  
Meerrettich (dt.)  
Mérédic (frz.)  
Mountain Radish (eng.)  
Moutard des Allemands (frz.)  
Rábano forte (port.)  
Rábano picante (span.)  
Raifort sauvage (frz.)  
Red Cole (eng.)

## Drogen

*Armoraciae radix* (+)